

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 38 (1940)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu suchen oder auch für eine Tochter einen Mann. Er bringt so oft weit von einander entfernte Menschen zusammen, die sich nicht kennen. Wenn die sonstigen Verhältnisse zusammenstimmen, so wird die Ehe geschlossen und merkwürdigerweise sind diese Ehen meist recht glücklich.

In bestimmten Gegenden müssen sich das Brautpaar und die Hochzeitsgäste beim Eintritt in die Kirche mit einem Lösegeld loskaufen; ebenso beim Eintritt in das Hochzeitshaus.

In Westpreußen wird die Verheiratung zwischen den beiden Vätern verabredet. Dann geht der Bräutigam mit seinem Vater zum Brautvater und von da nach dem Essen zur Kirche, wobei der Bräutigam mit dem Brautvater spricht. Nach der Rückkehr besichtigen sie die Wirtschaft und der Bräutigam wird von der Braut von einem Versteck aus beobachtet. Gefällt er nicht, so bleibt sie verborgen und aus der Heirat wird nichts. Im Gegenfalle bedient sie die Gäste bei einem von ihr selber bereiteten Mahle. Nach einiger Zeit machen die Brautkeltern mit der Tochter den Gegenbesuch und es werden die Wirtschaft und alle Schätze des Hauses besichtigt. Am nächsten Sonntag erfolgt dann die Verlobung offiziell. Ein mit Vätern und Stab aufgeputzter Hochzeitsbitter ladet, meist in Versen, die Gäste ein, die dann Geschenke in Nahrungsmitteln senden. Am Polterabend wird allerlei Umfug getrieben: je mehr Scherben, desto mehr Glück! Am Hochzeitstage wird die Braut festlich gepußt und in feierlichem Zuge mit Musik geht es in die Kirche, an deren Türe der Pfarrer die Leute empfängt und zum Altar geleitet. Nach der Trauung geht es zum Brautbause zurück, wo dem jungen Paar zuerst Salz und Brot geboten wird. Es muß bemerkt werden, daß Salz und Brot bei den slavischen Völkern eine große symbolische Bedeutung haben. Der Fürst, ja früher selbst der Zar, wurde bei seinem Eintritt in eine Stadt mit Salz und Brot begrüßt. Ein Sprichwort der Russen heißt: ohne Salz und Brot ist das Essen nicht halb.

Ähnliche Gebräuche finden wir noch in vielen Gegenden mit kleinen Veränderungen, je nach dem Volkstum, der Konfession, den wirtschaftlichen Umständen.

Wir sehen also, daß meist die Verheiratung als eine überaus praktische Angelegenheit betrachtet wird, bei der weniger die heiße Liebe, als die wirtschaftliche Lage der Eheleute, der Rang der Familien und ähnliche Erwägungen die Hauptrolle spielen.

Es muß noch erwähnt werden, daß in vielen Gegenden, auch in der Schweiz, früher eine Braut, die vor der Hochzeit schon ihre Jungfernschaft verloren hatte, oder gar schwanger war, statt dem Blütenkranz einen Strohkranz bei der Hochzeit auf dem Kopfe tragen mußte, was natürlich als große Schande galt.

Es wäre noch manches zu sagen über die Sitten des Ritzganges (bei dem auch oft eine Tugend leicht ramponiert wird), des Fensterlins, wie der nächtliche Besuch der Burschen bei den Mädchen in Bayern und im Tyrol heißt, und ähnlicher Gebräuche, die sich aber in der neueren Zeit mehr und mehr verlieren. Auch die Schlemmereien bei den Hochzeiten machen immer mehr bescheidenen Festlichkeiten Platz, ganz abgesehen von den Brautpaaren, die still zusammen zum Standesamt gehen und sich trauen lassen, ohne außer den nötigen Zeugen irgend jemand einzuladen. Auch das kostbare Brautkleid wird immer mehr zum sauberen Sonntagsskleid, das später noch gute Dienste tun kann. Der zunehmende Verkehr mit dem Verschwinden der Distanzen läßt die Gebräuche in sonst abgeschlossenen Gegenden nicht mehr bestehen; alles gleicht sich immer mehr aus und vereinfacht sich.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Werte Kolleginnen!

Von unserer Jahresversammlung in Beveg zurückgekehrt, erachten wir es als unsere Pflicht, der Section romande, insbesondere ihrer Präsidentin, Mme. Mercier, unsern besten Dank abzustatten für die erfolgreiche Durchführung der beiden Tage. Leider gestattete es die ernste politische Lage nicht, ein Programm für den gemütlichen Teil vorzubereiten, wie es in der Vergangenheit üblich war, doch wir wollen dankbar sein, daß wir unsere Tagung im vorgeesehenen Sinne ernster Arbeit abhalten konnten.

Wir sind überzeugt, im Namen aller zu handeln, indem wir der Firma Nestlé und ihren Herren Vertretern ihre Mitarbeit und die materiellen Ueberraschungen aufs beste verdanken. Das ideale Säuglingsheim, die Pouponniere, machte auf alle Teilnehmerinnen einen ausgezeichneten Eindruck, und der Besuch dieses Kinderparadieses bedeutete die Krönung des zweiten Tages.

Gerne benützen wir den Anlaß, auch hier bekannt zu geben, daß eine Reihe uns wohlgefinnter Firmen unsern Verein wiederum mit Gaben bedachten:

Von Herrn Dr. Gubser in Glarus für die Krankenkasse . . .	Fr. 300.—
Von Herrn Dr. Gubser in Glarus für die Zentralkasse . . .	" 100.—
Von Galactina A.-G. in Belp für die Krankenkasse . . .	" 200.—
Von Herren Robs & Cie. in Münchenbuchsee für die Krankenkasse . . .	" 100.—
Von Herren Robs & Cie. in Münchenbuchsee für die Zentralkasse . . .	" 100.—
Von der Firma Trutose A.-G. in Zürich . . .	" 50.—

Die Firma Guigoz in Vuadens erfreute unsere Mitglieder mit einer Büchse ihres bekannten Schokolade-Frühsüßes, die Nestlé-Säuglingsprodukte mit der süßen Beigabe einer Pralinée-Schachtel und wurden mit Dank entgegengenommen. Herr Dr. Gubser rief seinen Puder, eine verjüngende Crème mit dem erfrischenden Eau de Cologne in Erinnerung, und die Schweizerische Milchgesellschaft in Hochdorf spendete ein Mästerchen ihres Seliomalt. Die beiden Spezial-Raffeeproben der Firma Nestlé mundeten ebenfalls ausgezeichnet. Allen Spendern sei namens der Empfängerinnen herzlich gedankt.

Wir hoffen, daß alle sich gerne der beiden Tage in Beveg erinnern und wir uns nächstes Jahr in St. Gallen wiedersehen werden.

Bei der unterzeichneten Präsidentin liegt ein Sektions-Abzeichen, Rosette blau-weiß-blau, das in Beveg gefunden wurde. Bitte sich zu melden!

Zu unserer Freude können wir noch mitteilen, daß wir der Flüchtlingshilfe die Summe von Fr. 120.— überweisen konnten.

Das 40jährige Dienstjubiläum können Frau Angehrn in Wuolen und Frau Saltiner in Arbon feiern, und wir entbieten den beiden Jubiläarinnen die herzlichsten Gratulationen zu diesem Ehrentage.

Anonyme Briefschaften werden nicht behandelt und wandern in den Papierkorb.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: J. Glettig. Rychenbergstr. 31 Winterthur Tel. 26.301.	Die Sekretärin: Frau R. Kölla. Göttingerstr. 44 Zürich 7.
---	--

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Schlupe-Wolf, Lengnau (Bern)
Mme. M. Bastian, Lucens (Vaud)
Frau Lehmann, Sorgen (Zürich)
Frau Lehmann, Hütten (Zürich)
Frau Weber-Lander, Basel
Sig. Uboldi, Minusio (Tessin)
Frl. Fort. Marugg, Fläsch (Graubünden)
Frau M. Berthod, Zürich 7
Frau Parth, Luzern
Sig. Ines Grafchina-Zeni, Bedano-Tesserete (Tessin)

Mme. Suz. Diserens, Savigny (Vaud)
Frau M. Ritter, Bremgarten (Aargau)
Frau Notari, Trogen (Appenzell)
Frau Elise Furrer, Leizigen (Bern)
Frau Stöckli, Aesch (Baselland)
Frau Müller, Unter-Böggberg (Aargau)
Frau Theus-Fetz, Ems (Graubünden)
Frl. Marta Detter, Rüti (Zürich)
Frau A. Bühler, Kirchberg (Bern)
Frau Fährdrich, Lenzburg (Aargau)
Mlle. Lambelet, L'Isle (Vaud)
Mlle. Berthe Geißbühler, Genève
Mme. Matthey-Rapin, Petit Lancy, Genève
Frau Berene Hermann, Zürich 3
Sig. Maria Calanca, Claro (Tessin)
Frl. Bethli Habegger, Heiden (Appenzell)
Frl. Lina Aegerter, Zittigen (Bern)
Frau Ursula Grand, Chur (Graubünden)
Frau Zürcher, Schönbühl (Bern)
Frau Lüthi-Schraner, Bümpliz (Bern)
Frau Wiederkkehr, Gontenschwil (Aargau)
Frau Heim, Neuendorf (Solothurn)
Frau Frieda Hasler, Kilchberg (Zürich)

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Elsy Domig, Raron (Wallis)
Frau B. Waser-Blättler, Hergiswil

Rit.-Rit.

Eintritt:

25 Mme. A. Favre-Salanin, Sierre, 27. Juni 1940.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
Frau Tanner, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.



Althaus

Speziell für Säuglinge

Gegen die wunde und empfindliche Haut des Säuglings wird Hamol-Fetterème auch in heiklen Fällen mit Erfolg verwendet. Zur Pflege von rauhen, aufgesprungenen Händen Hamol einfach über Nacht wirken lassen.

hamol

Tube Fr. 1.50
Dose Fr. .95

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Zuerst unseren herzlichsten Dank an unsere welschen Kolleginnen für die tadellose Durchführung der Tagung. Zeitgemäß wurde dieselbe in bescheidenem Rahmen durchgeführt. Ebenso unseren besten Dank an die Firma Nestlé für die Führung durch das schöne Kinderheim und die uns überreichten Geschenke. Auch von Herrn Dr. Gubser wurden wir wieder reichlich beschenkt, wofür wir ebenfalls danken.

Den Verlauf der Tagung werden wir den Kolleginnen an der nächsten Versammlung im August mitteilen.

Am 27. Juni verstarb im Spital Muri unsere liebe Kollegin Fräulein Lina Hüfner in Rudolfstetten. Ein liebes, fleißiges Mitglied ist von uns gegangen. Wir werden der Verstorbenen in Liebe gedenken.

Für den Vorstand: Frau Widmer.

Sektion Basel-Stadt. Unsere monatliche Sitzung fällt auf den 31. Juli. Da die meisten Ärzte erst aus dem Militärdienst heimgekehrt sind, können wir nicht auf einen Vortrag rechnen. Wir treffen uns im Alkoholfreien Café Batterie, Rennerleben, um 3 Uhr, wo unsere Delegierten von ihren Erlebnissen an den Versammlungen in Beveh Erfreuliches und Un erfreuliches erzählen werden. Es würde allen Anwesenden zur Freude gereichen, wenn die Kolleginnen, die lange durch Krankheit verhindert waren, an unseren Sitzungen teilzunehmen, sich nun wieder mit uns vereinigen würden.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Am 24. Juli findet eine Vereinsversammlung, um 2 Uhr, im Frauenspital statt.

Um 3 Uhr wird Frau Dr. Schulz-Pascho, Kinderärztin, zu uns sprechen über die natürliche Ernährung des Säuglings. Wir freuen uns, die geehrte Referentin anzuhören.

Ferner wird der Delegiertenbericht verlesen von Fräulein Schneider, der uns über die Tagung von Beveh orientieren wird.

Im Namen der Sektion Bern danken wir der Section romande, ganz besonders der Präsidentin, Mme. Mercier, für die gut verlaufene schöne Tagung.

Herzlichen Dank allen denen, die zum guten Gelingen dieser Delegierten-Versammlung beigetragen haben.

Wir laden die Mitglieder ein, recht zahlreich zu erscheinen.

Den kranken Mitgliedern wünschen wir baldige Genesung!

Kollegiale Grüße!

Für den Vorstand: Ida Fucker.

Sektion Luzern. Es ergeht an alle Vereinsmitglieder die herzliche Einladung zu einer Autofahrt nach Maria Einsiedeln.

Dieselbe findet Dienstag, den 23. Juli, statt. Das Auto wird aus der Vereinskasse bezahlt werden. Treffpunkt Dienstag morgen 8 Uhr beim Bahnhofgarten Luzern. Abfahrt spätestens 8¼ Uhr. Rückkehr gegen 6 Uhr abends.

Schriftliche oder telephonische Anmeldungen sind zu richten an Frau Widmer-Meier, Rotseehöhe 9, Luzern, Telephon 2 35 76, und zwar haben dieselben bis Montag mittag, den 22. Juli, zu geschehen. Wir hoffen auf schönes Wetter und freuen uns, wenn recht viele Kolleginnen an dieser schönen Fahrt teilnehmen werden.

Die Monatsversammlung im August fällt dann weg.

Von unserer Sektion nahmen an der Tagung in Beveh drei Kolleginnen teil. Dieselbe wurde der ersten Zeit entsprechend in einfachem Rah-

men durchgeführt. Etwas Abwechslung brachte uns die Fahrt auf den Mont Pellerin, sowie ein Besuch bei der Pouponnière Nestlé. Der Section romande, der Firma Nestlé, sowie den verschiedenen Firmen für ihre großzügigen Spenden sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

An die Delegiertenversammlung stellten wir den Antrag, es soll vom Vereinsvermögen des Schweizerischen Hebammenvereins zuhanden der Krankenkasse jährlich soviel abgegeben werden, bis die Summe von Fr. 10,000.— verbleibt. Leider konnte unser Antrag nicht durchbringen, es wurde auch diesbezüglich kein Beschluß gefaßt, obwohl gegen unsern Antrag keine sachlichen Gründe vorgebracht werden konnten. Man begegnete demselben mit einer unverständlichen Kühle, und was uns ganz besonders enttäuschte, war, daß dies sogar von Seiten des Präsidiums der Krankenkasse geschah. Die Art und Weise, wie unsere Eingabe behandelt wurde, widerspricht dem heute doppelt notwendigen Schweizerwahlrecht und Aufruf des Bundesrates: „Einer für alle, alle für einen“ — der auch ganz besonders für die Schweizerfrauen gilt.

An sich dürfte die Dringlichkeit unseres Antrages unbestritten sein, und nachdem keine Beschlußfassung erfolgte, kommen wir wieder und hoffen, daß dann die bessere Einsicht siegen werde.

Im Namen des Vorstandes,
die Präsidentin und Delegierte:
Frau H. Widmer.

Sektion Ob- und Nidwalden. Liebwerte Kolleginnen! Infolge des schlechten Besuches der Mai-Versammlung blieb die Einfindung in der Juni-Nummer aus. Es tat uns leid für den Herrn Referenten Dr. Ramelmeier, daß so wenig da waren. Daher an alle die dringende Bitte, an der nächsten Versammlung, Dienstag, den 23. Juli, im Gasthaus Sternen in Hergiswil, vollzählig und mit Interesse zu erscheinen. Es ist uns in erfreulicher Weise von Herrn Dr. Boesch ein Vortrag zugesagt.

Auch wird unsere Delegierte, Frau Enz, viel zu erzählen wissen. Ich empfehle das Wirken des Schweizerischen Hebammenvereins und unser Vaterland dem Wächtersitz Gottes und der Fürbitte unseres Landesvaters Bruder Klaus.

Mit kollegialen Grüßen!

Die Aktuarin: Frau E. Imfeld.

Sektion Schwyz. Leider um einen Monat verspätet hier unser Versammlungsbericht vom 14. Mai in Einsiedeln. Die zweite Kriegsmobilmachung spielte uns mit den Bahnverbindungen einen Streich. 23 Kolleginnen fanden sich trotzdem ein. Drei Kolleginnen konnten das 40jährige Berufsjubiläum feiern, nämlich Frau Benz, Altendorf; Frau Brandenburg, Schwyz, und Frau Rilling, Rüschegg, welche mit Blumen und Glückwünschen bedacht wurden. An Stelle eines ärztlichen Vortrages hörten wir einen religiösen, und zwar von dem bekannten Volksmissionar H. S. Viktor Meierhans aus dem löblichen Stift Einsiedeln. Der sehr interessante, lehrreiche Vortrag wurde bestens verstanden.

Protokoll, Jahresbericht, Kassabericht wurden verlesen und allseitig genehmigt und verdankt. Die Traktanden für die Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins wurden durchberaten und als Delegierte gewählt Frau Heinzer, Präsidentin. Als nächster Versammlungsort wurde Siebnen bestimmt. Das „Zabig“ wurde aus der Kasse bestritten und währenddessen das Taggeld ausbezahlt und der Jahresbeitrag eingezogen.

Auf Wiedersehen!

Die Aktuarin: A. Schnüriger.

Sektion St. Gallen. Als Jubiläarinnen werden wir an unserer nächsten Versammlung am

18. Juli, um 2 Uhr, Frau Angehrn, Frau Bleh und Fräulein Löhrer begrüßen. Soffentlich ist keine von den dreien am Kommen verhindert. Dann wird der Bericht über die Delegiertenversammlung in Beveh verlesen. Wir stellen uns jetzt schon der Sankt-Gallerinnen erlaunte Gesicht vor.

Für den Vorstand: Hedwig Tanner.

Sektion Sargans-Werdenberg. Unsere nächste Versammlung ist angelegt auf den 18. Juli nach Mels im Rebstock, nachmittags 2 Uhr. Wir möchten die Mitglieder bitten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen, denn es ist nötig, daß wir mit den Verhandlungen beiziten beginnen können, da wir ordentlich viel vorhaben.

Erstens hat Herr Dr. med. von Siebenthal uns in sehr freundlicher Weise ein Referat versprochen, und wir gönnen ihm gerne eine rege Zuhörerschaft. Dann dürfen wir, sofern eine Vereinbarung möglich ist, mit dem wertvollen Besuch unserer verehrten Zentralpräsidentin, Frau Gletting, sowie unserer immer willkommenen Krankenkassen-Präsidentin, Frau Akeret, rechnen. Nebenbei haben wir noch unsere üblichen Geschäfte, Delegiertenbericht usw. Es wird jede einsehen, daß eventuell etwas viel zusammenkommt und darum früh erscheinen und nicht mit zu früher Heimkehr rechnen.

Im weiteren möchten wir wieder alle dem Verein fernstehenden Kolleginnen zu unserer Versammlung in Mels recht freundlich einladen.

Schlüssendlich irren meine Gedanken noch einmal zurück an den Genfersee, und ich möchte nicht veräumen, auch hier an dieser Stelle im Namen meiner Sektion unsern welschen Kolleginnen zu danken für alle Mühe und Arbeit anlässlich der Delegiertenversammlung in Beveh. Ebenfalls auch allen Firmen recht freundlichen Dank für ihre Gaben und Schenkungen.

Für den Vorstand: L. Ruesch, Aktuarin.

Sektion Schaffhausen. Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung Donnerstag, den 8. August 1940, in Begingen stattfindet, wofür wir einen Vortrag von Herrn Dr. Schoch, Schleithelm, haben werden. Ebenso erfolgt der Bericht über die Delegiertenversammlung. Wir werden die Hin- und Herfahrt mit Auto ausführen, und zwar punkt 1 Uhr ab Bahnhof Schaffhausen. Fahrpreis Fr. 2.50. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder zahlreich erscheinen. Anmeldungen bis 6. August an unsere Präsidentin, Frau Hantgartner, Buchthalen, Telephon 3.80.

Bei dieser Gelegenheit möchte die Unterzeichnete nicht unterlassen, der Section romande für die gute Aufnahme und die flotte Durchführung der Delegiertenversammlung herzlich zu danken.

Frau Brunner.

Preisabschlag

CAOBRANDT

Fleisch - Milchkacao

1 kg	Fr. 7.—	anstatt Fr. 8.—
500 gr	Fr. 4.—	anstatt Fr. 4.50
250 gr	Fr. 2.20	anstatt Fr. 2.50

Hochwertiges **Nahrungsmittel**, leicht verdauulich. Angezeigt in allen Fällen wo **übermäßige Ernährung** notwendig ist.

GUTSCHEIN für ein Gratismuster
CAOBRANDT

3211

Name :

Adresse :

An die **LABORATORIEN BRANDT A.-G., GENÈVE**

Sektion Thurgau. Unsere nächste Versammlung findet am 25. Juli, nachmittags 1½ Uhr, im Gasthaus zum Schwert in Amriswil statt. Es ist uns ein ärztlicher Vortrag zugesagt. Auch wird der Delegiertenbericht verlesen, und es wäre sehr erwünscht, von den werten Mitgliedern das Passivgeld zu erhalten. Wir laden die Mitglieder ein, recht zahlreich zu erscheinen. Der festgebenden Section romande danken wir für die schönen Stunden, die wir in Bevey erleben durften.

Kollegiale Grüße!

Für den Vorstand: Frau Saamel.

Sektion Zürich. Wir danken den lieben Kolleginnen der Section romande, der Firma Nestlé, der Firma Dr. Gubser, Glarus, und allen, die uns mit Geschenken anlässlich der Delegiertenversammlung in Bevey erfreuten, recht herzlich.

Unsere nächste Versammlung findet statt: Dienstag, den 30. Juli 1940, um 14 Uhr, im „Karl der Große“. Da der Delegiertenbericht verlesen wird, erwarten wir viele Kolleginnen.

Die Aktuarin: Frau E. Bruderer.

Delegiertenversammlung in Bevey.

24. und 25. Juni 1940.

Kann einem Menschen eine größere Günstigkeit zuteil werden, als mit gesunden Gliedern und Sinnen durch die schöne Natur zu wandern und deren mannigfaltige Reize zu genießen, sei es zu Fuß, per Bahn oder Schiff?

Dank der freundlichen Einladung der Section romande, unterstützt durch die Firma Nestlé, war es uns vergönnt, die diesjährige Tagung an der Riviera des Genfersees abzuhalten. Man freut sich immer wieder, für einige Stunden sich zusammenzufinden mit treuen und geschätzten Kolleginnen und einander die Hand zu drücken.

Die Hinreise mit der Montreux-Berner Oberland-Bahn durch die Landschaften des Simmentals, des Saanenlandes und des Pays d'Enhaut war ein Erlebnis. Wir sind wahrlich in einen Wundergarten der Natur geraten und mußten nur immer sehen und staunen ob all der Blumenpracht.

Die Delegiertenversammlung im Hôtel d'Angleterre war trotz Ungunst der Zeit gut besucht. Namens der Section romande hieß uns Mme. Villommet herzlich willkommen, ebenfalls Herr Steiner, Vertreter der Firma Nestlé. Die Zentralpräsidentin, Frau Gletting, begrüßte ihrerseits die Anwesenden, wie Frl. Dr. Nägeli als Protokollführerin, Herrn Steiner als Uebersetzer und dankte der Section romande für die Uebernahme des diesjährigen Tagung. Altem Brauch gemäß wurde sie eingeleitet mit dem Lied „Großer Gott, wir loben Dich“. Nach Genehmigung des letztjährigen Protokolls verlas die Zentralpräsidentin den ausführlichen Jahresbericht. Aus dem sei hervorgehoben, daß der Zentralvorstand eine ungewöhnlich große Arbeit zu bewältigen hatte: Statutenrevision, Verhandlungen mit dem Ausstellungskomitee,

Eingabe an das Bundesfeierkomitee. Viel, sehr viel Kleinarbeit, die sorgfältig und gewissenhaft ausgeführt sein will. Die Rechnung der Krankenkasse wurde von den Revisorinnen als richtig befunden und veranlagt. Mit Genugtuung nehmen wir davon Kenntnis, daß es einer sparsamen Geschäftsleitung zufolge möglich war, mit einem Gewinnsaldo von Franken 238.40 abzuschließen. Die Jahres- und Rechnungsberichte der Krankenkasse und des Zeitungsunternehmens wurden ebenfalls veranlagt und genehmigt. In erster Linie gab das Traktandum 5 der Krankenkasse Anlaß zu Diskussionen. Dazu gab die Zentralpräsidentin interessante Aufklärungen. Infolge Demission der Kassierin, Frau Tanner, und der Aktuarin, Frau Manz, auf Ende 1940, tritt in der Führung der Krankenkasse ein Wechsel ein. Die Sektion Zürich ist in der Lage, Ersatz zu stellen. Es wurden folgende Mitglieder gewählt: Kassierin: Frau Hermann, Zürich; Aktuarin: Frau Schwager, Zürich; Beisitzerin: Frau Erb, Oberwinterthur (neu). Damit hat dieses Traktandum eine glückliche Lösung gefunden.

Antrag Luzern: Der Zentralvorstand des Schweizerischen Hebammenvereins soll vom Vereinsvermögen zuzubauen der Krankenkasse so viel abgeben, bis ihm noch die Summe von Fr. 10,000.— verbleibt. Der Antrag wurde abgelehnt, nachdem Frau Gletting unter anderem ausführte, daß dies rechtlich nicht gestattet sei.

Antrag des Zentralvorstandes: Das Honorar der Krankenkassekommission ist rückwirkend auf 1. Januar 1940 um 20 % herabzusetzen.

Antrag Bern: Die Vorstandsmitglieder der Krankenkasse möchten auch ihrerseits ein Opfer bringen und ihr Salär etwas schmälern lassen. Beide Anträge wurden abgelehnt. Dazu ist zu bemerken, daß Frau Akeret — zu ihrer Ehre sei es gesagt — bereit war, das Opfer zu bringen. Es hat befremdet, daß die andern Mitglieder der Krankenkasse sich nicht dazu bereit erklärt haben, umso mehr, da auch der Zentralvorstand bei seiner Amtsübernahme ein Opfer gebracht hat und von sich aus sein Honorar um 33 % kürzte. Die Krankenkassekommission bezieht ein Honorar von 2100 Franken, 20 % sind 420 Franken oder 840 halbe Franken. Diese Summe könnte 840 Franken Mitgliedern die 50 Rappen ersparen, die man ihnen vom Taggeld abgezogen hat. Es gibt leider in unserem Verein eine Interessengruppe, die auf persönliche Vorteile eingestellt ist. Solange der Gemeinschaftsinn fehlt und das liebe Ich dominiert, wird nie eine erspriessliche Zusammenarbeit möglich sein. An die Sektionsvorstände ergeht die Mahnung, nur solche Mitglieder als Delegierte abzuordnen, die die Pflichten dem Verein gegenüber erfüllen. Eine freundliche Mitteilung durften wir entgegennehmen, daß uns aus dem Ertragnis der letztjährigen Bundesfeierversammlung der schöne Betrag von 25,000 Franken überwiesen wurde. Diese Zuteilung ist einzig und allein nur für hilfsbedürftige Kolleginnen zu verwenden.

Wir sind dem Bundesfeierkomitee zu großem Dank verpflichtet. Aber auch dem Zentralvorstand gebührt unser Dank, daß er sich für eine Spende verwendet hat. Danken dürfen wir auch den Firmen, die uns immer wieder durch Geschenke ihr Wohlwollen bekunden. Die Firma Galactina, Velp, übermittelte Fr. 200.— für die Krankenkasse. Die Firma Kobs, Münchenbuchsee, Fr. 100.— für die Krankenkasse und Fr. 100.— für die Zentralkasse. Herr Dr. Gubser Fr. 300.— für die Krankenkasse und Fr. 100.— für die Zentralkasse. Ueber alle weiteren Beschlüsse wird Frl. Dr. Nägeli im Protokoll berichten. Trotz aller Diskussionen konnten die Traktanden in ziemlich rascher Reihenfolge erledigt werden, dank der guten

Vorbereitung und der ruhigen, sicheren Leitung durch die Zentralpräsidentin.

Nach den Verhandlungen war der notwendige Appetit vorhanden, und wir vereinigten uns zum Abendbankett.

Namens der Firma Nestlé hieß uns Herr Dr. Signard willkommen. Er betonte in seiner Rede, daß die Hebammen und Nestlé eine gemeinsame Pflicht zu erfüllen haben: nämlich das Wohlergehen unserer Kleinen zu garantieren. Mit Rücksicht auf die ersten Zeitumstände fand ein Unterhaltungsabend nicht statt. Das war gut so. Allmählich löste sich die Tafelrunde auf, um auf dem kürzesten Wege ins Hotel zu gelangen und die etwas ermüdenden Verhandlungen mit einem stärkenden Schlaf zu befehlen.

Der Morgenfahrt auf den Mont Pelerin fehlte die wärmende Sonne. Dafür hatten wir zu viel „Oberwasser“! Von dem vielgerühmten Panorama war leider nichts zu sehen. Dafür können wir aus den Prospekten, die uns vom Verkehrsverein Bevey freundlich zugestellt wurden, die zauberhaften Schönheiten des Genfersees ahnen.

Die Pouponnière Nestlé, auf weitem Wiesengrund in erhöhter Lage der Stadt, ist ein bereicherter Zeuge unserer heutigen Baukunst und der modernen Hygiene. Die hohen Zimmer öffnen sich alle gegen Süden auf besonnte Terrassen hinaus, während auf der Innenseite des Hauses Glaswände die Kinderchen von ihren Besuchern trennen. Alles ist licht und zweckmäßig eingerichtet. Das Album, das jeder Teilnehmerin geschenkt wurde, wird uns jederzeit an die großzügige Schöpfung der Pouponnière Nestlé erinnern.

Gegen 11 Uhr versammelten sich wiederum die Teilnehmerinnen, um die Beschlüsse der Delegiertenversammlung entgegenzunehmen. Wenn auch in der Aussprache manchmal die verschiedenartigsten Meinungen herrschen, so wollen wir darnach trachten, alle Unstimmigkeiten zu überbrücken. Niemand ist unfehlbar. Einander zu verstehen und einander zu dienen, das sind die Forderungen, die eine wahre Gemeinschaft an uns stellt.

Am Mittagbankett entbot uns Herr Dr. Bahot, Chef des Sanitätsdepartements, den Gruß der Behörden. Er begrüßte uns, daß wir die Tagung durchgeführt haben. Er gab einen Einblick in die wirtschaftliche Lage der Waadtländer Hebammen und führte aus, daß sich die Regierung mit dem Problem der Besserstellung ihrer Hebammen befaßt. Stadt und Gemeinde ließen sich entschuldigen. Der Ehrenwein sei hier bestens veranlagt. Wir werden uns gerne an den vin de Coteau erinnern und an die aufmerksamen Sponsoren. Geschenklein nützlicher und angenehmer Art nebst einem Muster Heliomast zierten auch diesmal unsere gedeckten und fanden dankbare Abnehmer.

So fand unsere Tagung ihren Abschluß. Wir danken allen denen, die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Auf Wiedersehen in St. Gallen!

F. Zaugg.

2



Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Verbandstoff - Fabrik Zürich A. G. • Zürich 8



Aus meiner Tätigkeit bei den spanischen Flüchtlingsfrauen. (Schluß)

Das Schicksal dieser Heimatlosen erschütterte uns, und diejenigen, die diese Not der Flüchtlinge nur vom sicheren Eiland aus miterleben, können sich ja keine Vorstellung machen von der entsetzlichen Angst dieser gehezten Menschen. Eine unserer beiden Köchinnen befand sich im vierten Schwangerschaftsmonat, als sie, während vier Nächten und drei Tagen, auf gefährvollen Pfaden samt Gepäck über die Berge der Pyrenäen floss. Zu essen hatte sie ganz wenig, und das Wenige mußte sie wegen ihres Zustandes immer wieder erbrechen. Eine andere Frau, deren Mann ein Pole ist und nach Frankreich floss, wurde in Spanien denunziert. Sie wurde gewarnt, flüchtete, vor der Geburt ihres zweiten Kindes stehend, über die Berge und gebar nach acht Tagen ein Mädchen, dem sie aus Dankbarkeit meinen Vornamen gab. Ihr Gesicht war gezeichnet von Entbehrung und Geheztsein, und in ihren großen Augen stand die Angst vor den Verfolgern. Nur die Hoffnung auf Rettung über der Grenze, aufgenommen von Menschenliebe, ließ sie ihren Zustand vergessen. Was würden sie anfangen, wenn dann jenseits kein Licht des Trostes brennen würde?

Da ist eine Mutter mit fünf Kindern, die seit einem Monat nicht weiß, wo ihr Mann ist. Am 18. Februar hat sie von ihren größten Kindern, die in einer Kinderkolonie untergebracht sind, erfahren, daß der Vater in Spanien bei der Großmutter sei, ohne Arbeit, ohne Essen. In der folgenden Nacht hat sie dann einem Mädchen das Leben geschenkt. Nach vier Wochen ist sie dann mit zwei Kindern nach Spanien zurück und wir wußten nichts mehr von ihr.

Einige brachten Läuse mit vom Lager, und da mußte man mit aller Energie hinter eine Prozedur, denn bei uns hatten sie jede Gelegenheit, sich sauber zu halten, wenn dies im Lager auch nicht so gut möglich war. An einem Abend habe ich über 40 Frauen den Kopf mit Petrol eingerieben, und am Morgen wurden dann die Haare sauber gewaschen. Wenn eine auch gar so schmutzig war, so fing ich dann oft zürütütsch zu schimpfen an, und dann wußten sie aber auch immer, daß etwas nicht stimmte und wollten dann wissen, was ich gesagt hatte.

Die Freude an der Arbeit erleichterte mir das Spanisch lernen und reden, und nach vier Wochen konnte ich mich schon sehr gut mit den Leuten verständigen, sodaß sie nicht begreifen konnten, wie rasch ich ihre Sprache gelernt hatte.

Von Anfang Januar an herrschte während zwei Monaten eine grauenhafte Kälte, und ich habe in meinem Leben noch nie so dauernd gefroren wie dort im Süden. Wochenlang wütete Tag und Nacht ein unheimlicher Sturm, der einem ständig erschauern ließ. Wir alle froren entseztlich. Die Bauern konnten das auf den Aedern stehende Gemüse wie Blumenkohl, Endivien, Salat etc. nicht mehr heimholen, und alles schien in glasiger Erstarrung wie gefocht. Seit 65 Jahren soll kein so kalter Winter mehr gewesen sein.

Im Gebärmutter hatten wir 6 Grad Celsius. Die Verantwortung für Mutter und Kind drückte mich sehr. Wir ließen eine elektrische Leitung einbauen, kauften einen elektrischen Ofen, und nach vierstündiger Heizzeit stieg die Temperatur auf 9 Grad und nach weiteren drei Stunden auf 11 Grad, wobei es aber blieb. Daß keine der Frauen eine Lungenentzündung davon trug, war nicht unser Verdienst. Der fürchterliche Wind drang derart durch Fenster und Türen und alle Ritzen des Hauses, daß wir im Hausinnern dide, aufgesprungene Hände hatten. Die Frauen mußten während des ganzen Tages ein kräftiges Holzfeuer im Cheminée des Zimmers unterhalten, um wenigstens die Windeln für die Kleinen trocken zu kriegen. An ein Aufhängen im Freien war nicht zu denken. Trotz strahlend blauem Himmel und prächtigem Sonnenschein vermochte uns die Sonne keine Wärme zu spenden.

Natürlich war es mir auch unmöglich, ein Neugeborenes zu baden und so ölte ich es einfach sauber ab und wickelte es rasch ein. Der Sonntag war der außerlesene Tag der Geburten. Am Karfreitag fand eine, am Samstag zwei und am Oster Sonntag vier Geburten statt, wovon die letzte in Steißfußlage, die ich selbst entwickelte. Wenn ich bedachte, mit welcher erdenklichen Bequemlichkeiten unsere Schweizerkliniken die Ärzte verwöhnten, so muß man sich nicht wundern, wenn letztere keine pathologischen Geburten mehr zu Hause machen wollen resp. können. Ich hatte beruflich während meines ganzen Aufenthaltes unverdientes

Glück, und es lag auf unserer Arbeit ein großer Segen. Leider übertrafen meine Erwartungen die Leistungen der spanischen wie der französischen Ärzte in bezug auf das Dammnähen. Nach etlichen offenen Nähten, welche voraussehen waren, nähte ich selbst, und keine der Patientinnen wollte mehr von einem Arzt genäht werden.

Als Gebärmutter stand mir ein kleinerer Raum mit einem Fenster zur Verfügung. Ein Wandkasten diente zur Aufbewahrung von Instrumenten, Medikamenten, Watte, Wäsche etc. Auf einer hölzernen Etage standen die Flaschen der Desinfektionsmittel. Ein anderthalbschlängiges Bett, ein Tabouret und ein kleines, selbstgeheiztes Tischchen waren das einzige Mobiliar. In einem kleinen Nebenräumen befand sich eine Waschklosette und ein Bänkelein, worauf eine große Flasche mit abgekochtem, kaltem Wasser und ein Spiritusapparat zum Auskochen der Instrumente standen. Eine große Bistreibbüchse füllte ich mit Tupfern, Nabel- und Brustplättchen sowie Gazekompressen und ließ sie im großen Spital sterilisieren. Noch nie war ich so froh über die Rektaluntersuchung wie hier, wo es so viele Geschlechtskranke gibt, die meistens hiebei gar keine Ahnung haben und schon seit Generationen infiziert sind. Die Bettgeschüssel flammte ich vor jeder Geburt mit Alkohol aus. Das notwendige warme Wasser zu einer Geburt mußte im untern Stock auf Buttagas gekocht werden. Zum Abspülen verwendete ich eine übermang. Kalilösung. Ich kam mit ganz wenig Injektionen aus, da ich sparsam damit umgehen mußte. Die Frauen haben fast alle gut und mit einigen Ausnahmen rasch geboren und die Plazenten kamen reiflos alle in normaler Zeit, ein einziges Mal half ich mit Pitugl. nach.

Manchmal kam ich richtig in Verlegenheit, wenn das Gebärbett bereits besetzt war und schon wieder jemand anders an die Reihe kam. Das war z. B. über Ostern ziemlich kritisch: Am Karfreitag, mittags 14 Uhr, war eine Geburt. Abends 20 Uhr 30 meldete man mir eine Frau mit starken Wehen; ich konnte aber vorerst nur schwache Wehen feststellen. Um 21 Uhr meldete sich eine andere mit denselben Symptomen. Nach meiner Untersuchung nahm ich die Vorgehritenere ins Gebärmutter, und um 0 Uhr 15 erfolgte die Geburt. Einige Minuten später erschien die 37jährige unter der Türe und begehrte meine Hilfe. Rasch mußten wir die Freischentbundene ins Wochenzimmer tragen und das Bett wieder herrichten. Um 2 Uhr war auch diese Geburt vorbei. Da bei beiden nichts zu nähen war, konnte ich nach 4 Uhr ins Bett, um 6 Uhr 30 wieder zur Tagesarbeit aufzustehen. Den ganzen Tag ließ sich kein Stündchen erübrigen zu einer kleinen

Schwangerschafts-Erbrechen

wird auch in hartnäckigen Fällen rasch gelindert und binnen weniger Tage beseitigt durch HYGRAMIN, welches wie Limonade zu den Mahlzeiten verabreicht wird.

HYGRAMIN, nach dem Rezept eines Frauenarztes hergestellt, ist in jeder Apotheke erhältlich. Flasche Fr. 4.85. Kurpackung Fr. 14.—. Muster und Prospekte durch

Novavita A.-G., Zürich 2

3219 K 3054 B

DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Problemengängen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Ruhepause. Wieder abends 21 Uhr melden sich zwei Frauen mit Schmerzen. Die eine erwartet ihr erstes, die andere ihr vierzehntes Kind. Die Erstere bekam ihr Kindlein um 2 Uhr, und während die zweite noch darauf wartet, meldet sich schon die dritte mit Wehen. Schnell zügelte ich die erste in das Wöchnerinnenzimmer, um Platz zu schaffen für die dritte, die eine III. p. war. Die zweite entbinde ich um 3 Uhr 30 in ihrem Bett. Die dritte stand am Morgen wieder auf, spazierte mit anderen im Garten und schien alles vergessen zu haben. Abends halb 5 Uhr wollte man mich ins nächste Dorf zu einer VI. p. holen, da alle Hebammen und Ärzte ausgeflogen seien. Da aber meine oben genannte dritte Patientin wieder starke Wehen hatte, konnte ich es nicht verantworten, wegzugehen. In diesem Moment kam auch der Bericht, daß unser spanischer Arzt bereits bei der Dorfpatientin weile. Meine Patientin schenkte 19 Uhr 15 einem munteren Knäblein das Leben, dessen Vater Arzt war und im Lager untergeordnete Arbeiten machte. Auch diese Mutter mußte ich raschmöglichst zügelte, da die vierte auch schon wieder unterwegs war. Um 23 Uhr erblickte ein Mädchen das Licht des scheidenden Sonntags, das mit meiner Hilfe in Steißfußlage geboren war. Von Feiertagen war also nichts zu spüren und die daheim üblichen Otereier waren vergessen. Aber wir leben ja nicht zu eitlem Behagen in der Welt, sondern zu ernster Arbeit.

Vom Moment an, wo es bekannt war, daß ich in acht Tagen weggehen würde, erfannen unsere Schützlinge allerlei, um mich zu halten. Jede möchte noch rasch bei mir gebären. Da schon seit anfangs März davon gesprochen wurde, das Lager raschmöglichst zu räumen, suchten wir für die kurze Zeit eine Nachfolgerin

in nächster Nähe, die wir denn auch in dem kleinen Städtchen Port Vendres fanden und die sich dazu bereit erklärte. Auf dem Rückweg machten wir noch rasch einen Abstecher ins Hauptlager, um mich dort von meinen Schützlingen zu verabschieden. Mit dem militärischen «laisser-passer» konnten wir überall hin, und es ist hervorzuheben, daß man uns Schweizerinnen gegenüber stets sehr zuvorkommend war. Im Lager wurden wir stürmisch begrüßt und verköstet, was hier eben gäng und gäb, uns aber ungewohnt ist. Die Frauen erzählten mir, wie die Ratten, vom Meer herkommend, nachts über die schlafenden Menschen huschen oder an den Zeinen der kleinen Kinder nagen. Licht gab's im Lager nirgends, und wenn ein Arzt gerufen werden mußte, kam er mit der Laterne.

Am Abend vor meiner Abreise inszenierten die Frauen einen spanischen Ball, wozu sich einige paarweise verkleideten, und zwar mög-

lichst bunt. Es wurde gemalt und gepudert, was sie ausgezeichnet verstanden. Die fehlende Musik ersetzten sie durch ihren melodischen Gesang, Einzelvorträge wechselten mit Gedichten und Pantomimen, sodaß unsere Lachmuskeln nicht zur Ruhe kamen. Die Veranstalterinnen waren sichtlich bemüht, ihrer Dankbarkeit mir gegenüber höchsten Ausdruck zu verleihen. Im weiteren verschönten sie meine letzte Mahlzeit auf eine sehr sinnreiche Art. Erstens gaben sich die beiden Köchinnen alle erdenkliche Mühe, ein möglichst reichhaltiges Hors d'œuvre zu servieren, worauf ein sehr gutes Essen mit Dessert folgte. Mein Platz war derart mit grünen Blättern und weißen und roten Blüten bedeckt, daß das rohe Holz des Tisches ganz begraben war. Neben dem Tisch hatten sie einen abgefügten, blühenden Baum aufgestellt, aus dessen Zweigen das weiße Kreuz im roten Feld hervorleuchtete. — Gerührt stand ich vor so viel Liebe und Dankbarkeit, und nicht nur mir, sondern allen diesen Heimatlosen rannen die Tränenbächlein herunter. Als ich mich dann nachher in meinem Zimmer zur Abreise fertig machte, standen alle vor der Türe, und jede wollte mir noch etwas Liebes sagen, mich noch umarmen und küssen. Auch mir fiel der Abschied schwer, denn gerne hätte ich diesen nun doppelt Heimatlosen und erneut Vertriebenen meine kleine Hilfe angebeihen lassen, denn wo Menschen so in Nöten sind, muß unser Herz bereit sein, zu mildern.

Eine Wand des Höhenweges unserer Landtrug die Worte: „Wahre Menschlichkeit ist kostlicher als alle Schönheit der Erde.“ Die jetzige Zeit ist die Gelegenheit, zu beweisen, daß es nicht nur an unsern Wänden stehen soll.

J. Gletting.



Dank ihrer Sicherheit, ihrer ausserordentlichen Verdaulichkeit und ihres hohen Nährwertes ist Guigoz-Milch die beste Nahrung für den Säugling, dem die Mutterbrust versagt ist. Sie ist das einfachste Mittel, um dem Kinde normale Gewichtszunahme, ruhigen Schlaf und leichte Verdauung zu sichern. Die Wöchnerin wird Ihnen für einen diesbezüglichen Rat dankbar sein.



Greizer Milch in Pulverform

Vollfett

Teilweise entrahmt

Ganz entrahmt

Mit Traubenzucker und Malzzusatz
(gegen Verstopfung)

Fabrik für Milchprodukte, Guigoz-Milch A.-G.
Vuadens (Greizer)

3204

Bezugsquellen kennen —

.....

wissen, wo man gut und preiswert einkauft,
auch darin liegt ein Gewinn. —

Eine gute Verbandwatte

in Zick-Zack-Packung, Lagen und Pressrollen
oder auch nach speziellen Wünschen und in
allen gebräuchlichen Qualitäten, liefert Ihnen
stets in nur bester Qualität und zu vorteilhaften
Preisen unsere Firma.

Wir sind auf den Artikel spezialisiert, aufs
modernste eingerichtet und sichern Ihnen so
eine tadellose und sorgfältige Verarbeitung zu.

Bemusterte Offerte kostenlos und unverbindlich.

A. Kistler & Co., Verbandwattefabrik
Gommiswald (St. G.)

3225

Im Sommer ist der **5-Minuten-Schoppen** erst recht wertvoll

weil in der Hitze alles viel schneller verdirbt, weil jetzt jeder Schoppen frisch zubereitet werden muss. Da spart man mit den Galactina-Fertigpräparaten viel Zeit und Geld.

Wenn die Muttermilch fehlt

hat sich der Milch-Schleimschoppen am besten bewährt. Die Galactina-Schleimextrakte sind aus dem vollen Korn herausgesotten und sorgfältig getrocknet, sodass sie eine garantiert vollwertige Ersatznahrung geben.

Am gebräuchlichsten ist Galactina-Haferschleim.

Bei leichter Verstopfung Galactina-Gerstenschleim.

Bei Diarrhöe dagegen Galactina-Reisschleim.

$\frac{1}{3}$ -kg-Dose für ca. 40 Schoppen
zu Fr. 1.50 überall erhältlich.

In 5 Minuten fixfertig zubereitet.

Vom 4. Monat an

die neuzeitliche **Säuglings-Vollnahrung Galactina 2** aus pulverisierter Vollmilch und Zwieback mit Zusatz von frischen Karotten, Weizenkeimmehl und glycerophosphorsaurem Kalk.

Galactina 2 ist nach den neuesten Ergebnissen der Vitaminforschung zusammengestellt und enthält wirklich alles, was der Säugling braucht. Herrlich im Geschmack und absolut reizlos in der Verdauung.

$\frac{1}{3}$ -kg-Dose zu Fr. 2.—
überall erhältlich.

In 5 Minuten fixfertig zubereitet.

Verlangen Sie Muster durch die
Galactina & Biomalz A. G., Belp



Ein Fiscosin-Kind

Gesetzlich geschützt

Tit.
ZBINDEN-FISCHLER & Co.,
in BERN

Anbei sende ich wieder 15 Rabatt-scheine ein. Sie sehen, dass ich also immer noch Gebrauch von Ihrem geschätzten Produkte mache. Mein Junge ist jetzt 10 Monate alt und läuft schon. Er hatte mit 8 Monaten den Keuchhusten und hat ohne abzunehmen alles gut überstanden, was ich dem kräftigen Nahrungsmittel Fiscosin zuschreibe.

Ihnen weiters guten Erfolg wünschend
grüsst achtungsvoll

Frau R. Mötteli
Kasernenstr. 25, Zürich 4.

N.B. Ich empfehle Ihr wertestes Produkt überall.

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung
„FISCOSIN“
Zbinden-Fischler & Co. in Bern

Die Brennessel

eine der wertvollsten wildwachsenden Pflanzen, wird noch viel zu wenig geschätzt, trotzdem sie von keiner andern Pflanze an Nährsalz- und Kalkreichtum übertroffen wird. Die Brennessel hat wie kein anderes Kraut eine solch hervorragend reinigende Kraft in sich, daß es namentlich für Stoffwechselkranke nichts Besseres gibt. Man dreht die Brennessel durch eine Saftpresse und genießt den rohen Saft davon; derselbe neutralisiert und bindet Harnsäure schnell und sicher, besser wie irgend ein anderer Frucht- oder Gemüsesaft. Der besonders hohe Gehalt der Brennessel an Kalzium und Kalk übertrifft sogar den Spinat bedeutend. Leuten, welche an zähem trägem Blutwechsel, Geschwüren, Entzündungen, Eiterungen, Karfunkeln leiden, kann Brennesselsaft — morgens nüchtern auf leeren Magen eine Tasse voll — nicht genug empfohlen werden. Der Brennesselsaft hat einen angenehmen würzigen Geschmack, kann aber zur Geschmacksverbesserung auch mit etwas Honig gesüßt werden. — Junge Brennessel mit Sauerampfer zusammengehackt oder zu Saft verarbeitet, ist ein sehr gutes Blutreinigungsmittel und Verjüngungsmittel.

Auch als Gemüse sind die Blätter der Brennessel sehr wertvoll. Man kann sie allein für sich oder auch mit Spinat, Mangold usw. mischen und leicht dämpfen.

Auch kann man frische Brennessel klein geschnitten unter jeden Salat mischen. Der aus den Blüten und Wurzeln bereitete Tee löst Verschleimungen der Brust und Lunge. Auch dient er als Magenreinigungsmittel. Die ungesunden Stoffe werden durch den Urin ausgeschieden: auch als Gurgelwasser tut er bei Halsverschleimung gute Dienste. Ein nur aus den Blättern bereiteter Tee gibt einen vorzüglichen und wohlschmeckenden Frühstück- oder Abendtee, der gleichzeitig blutreinigend wirkt. Brennesseln, zerkleinert und mit Petersilie vermischt, geben ein gutes Nähr- und Gesundheitsmittel, wenn sie als Gewürz Speisen zugefügt werden. Bei Gicht und Rheumatismus bestreicht man die schmerzhaften Stellen mit Brennesseln. Bei Kindern, welche an Weitzanz leiden, bringt es ebenfalls eine heilsame Wirkung hervor.

Vergeffen Sie nie

aus von Adressänderungen jeweils sofort Kenntnis zu geben, da wir nur dann für richtige Zustellung garantieren können.

Jede Geburt kostet

der Mutter einen Zahn

In diesem uralten Sprichwort liegt eine tiefe Wahrheit, wenn man daran denkt, daß die Mutter dem Neugeborenen einen großen Vorrat an Kalk mit auf den Weg gibt. Kalk, der ihr selbst fehlt, wenn die Nahrung nicht genügend Ersatz liefert. Deshalb führen Schwangerschaft und Geburt bei so vielen Müttern zu Verkrümmungen des Skeletts, Knochenweichung, Zahnausfall. Kalkmangel ist aber auch die Ursache der immer seltener werdenden Stillfähigkeit. Und Kinder, die schon im Mutterleib zu wenig Kalk erhalten, sind oft schwächlich und viel leichter empfänglich für Rachitis und andere Mangelkrankheiten. Deshalb empfehlen Ärzte werdenden und stillenden Müttern **Biomalz mit Kalk extra**, ein Kalkspender der zugleich stärkt und dabei ganz leicht verdaulich ist. Wichtig ist auch, daß Biomalz mit Kalk nicht stopft, sondern mild abführt. Erhältlich in Apotheken zu Fr. 4.—.



„Ein Kräftigungsmittel rate ich Ihnen“!

Das Fieber hat Ihre Kraft zerstört, jetzt heisst es halt Geduld haben. Mit Gewalt ist die Geduld nicht zu erzwingen. Aber nehmen Sie doch von heute an alle Tage 2 bis 3 Tassen Milch mit **NAGOMALTOR**, das wird die Zeit der Rekonvaleszenz verkürzen und bösen Rückfällen entgegenwirken.

Nagomaltor bringt Ihnen schnell die alte Kraft zurück und neue dazu.

NAGOMALTOR ist ein hochkonzentriertes, auf Vitamin-Gehalt vom Physiologisch-chemischen Institut der Universität Basel ständig kontrolliertes Stärkungsmittel. Grosse Büchse Fr. 3.60. Gratismuster und Prospekte durch

NAGO Diät-Nährmittel- und Chocolat-Fabrik **Olten**



3220

Katholische

Hebamme

mit Berner- und Aargauer-Patent und mehrjähriger Spital- und Landpraxis
sucht Praxis

Offerten unter Chiffre 3242 an die Adm. der Schweizer Hebamme, Bern.

Tüchtige Hebamme

mit vielen Jahren Spitalpraxis und guten Zeugnissen

sucht Stelle

in Spital oder Klinik.

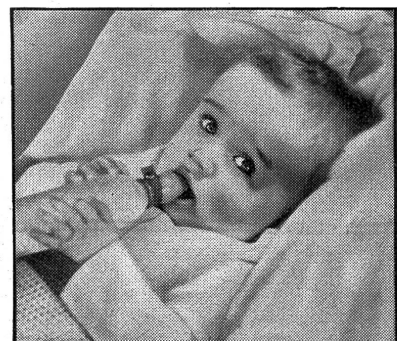
Offerten unter Chiffre 3241 an die Adm. der Schweizer Hebamme, Bern.

Balma-Kleie

tritt in der Kinderpflege immer mehr in den Vordergrund. Speziell gemahlen und präpariert, macht Balma Kleie auch das härteste Wasser für die empfindliche Kinderhaut erträglich. Wundsein und Hautrötungen, die das Kleine so oft quälen, werden vermieden; das Baden macht dem Kindlein Freude. Empfehlen Sie den jungen Müttern Balma Kleie.



Packungen für 4 Kinderbäder Fr. 1.50 in Apotheken, Drogerien und Parfumerien.



KENTAUR-Hafermehl



fördert die Gesundheit und das Wachstum Ihres Kindes.

Hafermühle Lützelflüh A.G.

3212

Der feinste Zitronenessig

mit viel frischem
Zitronensaft


heisst

3232

nur 1.80 die grosse Flasche

CITRADA

Das Problem,
das die Frau von jeher
in Verlegenheit brachte,
ist gelöst durch



Camelia
+
die ideale Reform-Damenbinde

Camelia-Fabrikation St. Gallen. Schweizer Fabrikat!

**Der Gemüseschoppen****AURAS**

ist ein Leckerbissen der Säuglinge,
genaue Dosung, sofort bereit.
Verlangen Sie Gratismuster beim
Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

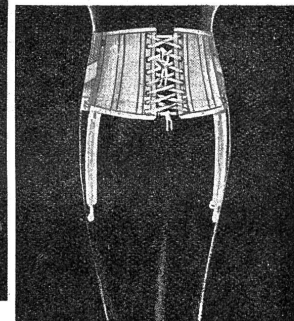
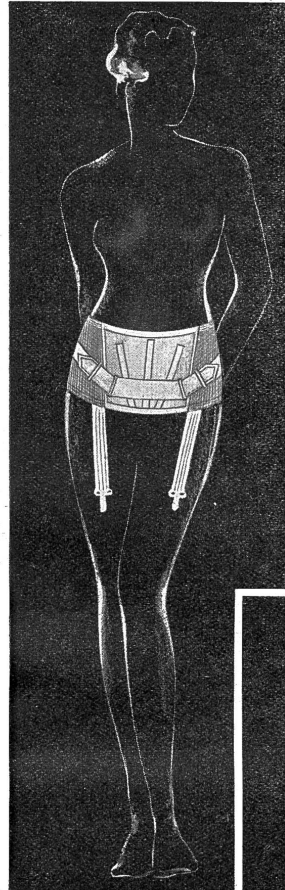
3238

**Bei
fortgeschrittener
Magensenkung**

verordnen die HH. Aerzte
mit bestem Erfolg unsere
Spezialbinde **SALUS -
GASTREX**. Sie ist zweck-
entsprechend konstruiert
und bringt den Magen
wieder in die anatomisch
richtige Lage. Aus einem
besonders starken Gummi-
gewebe angefertigt, hat
sie sich ausgezeichnet be-
währt.

SALUS-Binden sind durch
die Sanitätsgeschäfte zu
beziehen, wo nicht erhält-
lich, direkt von der

**Korsett- und SALUS-
Leibbinden-Fabrik
M. & C. WOHLER
LAUSANNE No. 4**

**DUDASIN**

Die wertvolle Kraft- und Ergän-
zungsnahrung mit

Weizenkeimen

Gewährleistet eine gute Still-
fähigkeit unter Zufuhr der
lebenswichtigen Stoffe für
Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reform-
geschäften erhältlich.

Bezugsquellennachweis durch: **MORGA A.-G.,
Ebnat-Kappel.**

Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.

3213 K 2944 B



Phafag-KINDER- Oel

..da strahlt Bübchen



und hat allen Grund dazu, denn es wird
mit dem von Aerzten, Kinderkliniken,
Hebammen und Säuglingsschwestern
bestens empfohlenen Phafag-Kinder-
Oel gepflegt. Phafag-Kinder-Oel ist das
einzige Spezial-Oel auf dem Gebiet der
Kinderpflege. Machen auch Sie einen
Versuch und überzeugen Sie sich, dass
Phafag-Kinder-Produkte das halten,
was sie versprechen.



3207 (K 10 B)

**PHAFAG Akt.-Ges., Pharmaz. Fabrik
ESCHEN / Liechtenstein** (Schweiz. Wirtschaftsgebiet).

Junge Hebamme

diplomierte Kinder- u. Säug-
lings-Pflegerin, sucht Stelle
in Kinder- und Mütterheim
oder klinischen Betrieb.

Offerten erbeten unter Nr. 3240 an die
Adm. der Schweizer Hebamme, Bern.

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des
Schweizer. Hebammenvereins
auf gummiertes Papier gedruckt,
zur Versendung von Zirkularen,
Prospekten od. Mustersendungen,
sind zu beziehen gegen Vorein-
zahlung auf unser Postcheck-
konto III. 409 zum Preise von

Fr. 25. —

von der Buchdruckerei
Bühler & Werder A.-G., Bern
Waghausgasse 7 — Telephon 22.187

Berna als Schutz + Ergänzungskost

BERNA sichert die physiologische Verwertung der

Kohlehydrate durch reichen, natürlichen Gehalt

an **VITAMIN B₁**. BERNAREguliert den Calcium-

Phosphor-Stoffwechsel dank ihres Gehaltes an Vi-

tamin **D**. BERNAsorgt also seit 34 Jahren für


normales Wachstum  besten Ernährungszustand -

Schutz vor Rachitis und Störungen der Zahnbil-

dung! BERNASTeht unter ständiger Kontrolle durch

das Physiologisch-Chemische-Institut der Univer-

sität Basel.  Muster stehen gern zu

Diensten - Fabrikanten  H. NOBS & Co.,

Münchenbuchsee / Bern.

Berna
ist reich an Vitamin B₁+D



zur behandlung der brüste im wochenbett

3218

verhütet, wenn bei beginn des stillens ange-
wendet, das wundwerden der brustwarzen
und die brustentzündung. **Unschädlich für
das kind!** Topf mit sterilem salbenstäbchen
fr. 3.50 in allen apotheken oder
durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“



**Alle erforderlichen Aufbau-
stoffe für den wachsenden
Organismus des Kleinkindes
enthält in leicht verdaulicher Form**

A. Schmitter's ALVIER-Kindernahrung

Urteil des eidg. dipl. Lebensmittelchemikers
und Experten Herr Dr. H. Lahmann:

Nach meinem Untersuchungsergebnis ent-
spricht das Kindermehl „Alvier“ den eidg.
gesetzl. Vorschriften. Dasselbe präsentiert
ein aus bestem Material sorgfältig zube-
reitetes, daher leicht verdauliches, diäte-
tisches Nährmittel von hohem Nährgehalt
und angenehmem Geschmack. Der Gehalt
an wertvollen Eiweissstoffen, Kalk- und
Magnesiumphosphat, sowie Lecithin zeich-
nen dasselbe sehr vorteilhaft aus.

Schmitter's Kindermehl „Alvier“ darf daher als ein erstklassiges Er-
zeugnis dieser Art bezeichnet werden.

Verlangen Sie Muster. — Wo „Alvier“ nicht erhältlich, wende man sich
direkt an den Hersteller:

A. Schmitter, Alvier-Produkte, Grabs-Berg (St. Gallen)

3236



Krampfadern verlangen Gummistrümpfe

besonders jetzt, wo die Beine wieder
schneller ermüden und anschwellen!

Unsere Hausmarken:

Stadella-Gummistrumpf,
für deformierte Beine und starke Krampfadern.

Hausella-Gummistrumpf,
starke und extrafeine Qualität. Kniestück porös, daher keine
Faltenbildung.

Occulta-Strumpf ohne Gummi,
dennoch kräftiges, elastisches Gewebe.

Bilasto-Strumpf,
äusserst fein, unter dem dünnsten Seidenstrumpf kaum sichtbar.

Verlangen Sie unsern neuen Prospekt über Gummistrümpfe. Zu-
stellung gerne kostenlos. Auswahlendungen jederzeit gegen Ein-
sendung der Maße. Gewohnter Hebammenrabatt.

Hausmann
SANITÄTS
GESCHÄFT

St. Gallen — Zürich — Basel — Dövos — St. Moritz



3205 (K 505 B)

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer
Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeu-
gungsmittel gegen Wund-
liegen und Hautröte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist ent-
zückt von seiner Wirkung;
wer ihn nicht kennt, ver-
lange sofort Gratismuster
von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3203